



Interesse?

Wer in dem Projekt aktiv werden möchte, kann sich ab sofort an uns wenden:

- Frauen und Männer mit Behinderung, Vereine, Institutionen und Gruppen
- Fachkräfte mit und ohne Behinderung aus Wohnheimen/ Werkstätten/ Vereinen/ ambulanten Diensten etc. sowie aus der Frauen- und Männerarbeit, die Erfahrungen und Ideen einbringen und das Projekt als MultiplikatorInnen begleiten möchten.

Kontakt

**Bundesverband
für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V.**

Anne Ott / Fabian Schwarz
Brehmstr. 5-7, 40239 Düsseldorf

Fon: 0211/64004-21

Fax: 0211/64004-20

Mail: anne.ott@bvkm.de

fabian.schwarz@bvkm.de

www.bvkm.de



Mit freundlicher Unterstützung der

AKTION MENSCH



**Das Projekt für Frauen und
Männer mit Behinderung**

Mai 2007 – April 2010

**Bundesverband für Körper-
und Mehrfachbehinderte e.V.**

Wer?

Der Bundesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V. versteht sich als Selbsthilfe- und Fachverband, als sozialpolitische Interessenvertretung für körper- und mehrfachbehinderte Menschen und deren Angehörige sowie als Dachorganisation von Trägern aus dem gesamten Spektrum der Arbeit für und mit behinderten Menschen.

Warum?

Noch immer wird die Geschlechterzugehörigkeit behinderter Menschen häufig ausgeblendet. Mit einem neuen Projekt verfolgt der Bundesverband das Ziel, Konzepte zur geschlechterspezifischen Arbeit mit behinderten Frauen und Männern zu entwickeln und zu erproben. Zudem soll die Fachöffentlichkeit in der Arbeit für und mit behinderten Menschen für eine geschlechterbewusste Betrachtungsweise der Lebenslagen behinderter Männer und Frauen sensibilisiert werden. Behinderte Menschen sollen sich in ihrem Alltag, in ihrer Beziehung zu anderen Menschen oder in ihrer Freizeit als Frauen und Männer erleben und ausleben können.

Für wen?

Mit dem neuen Projekt initiiert der Bundesverband bundesweit geschlechterspezifische Angebote für behinderte Frauen und Männer. Angesprochen sind insbesondere Frauen und Männer mit komplexerem Unterstützungsbedarf, die vorwiegend in betreuten Wohnformen leben und/oder in Werkstätten für Menschen mit Behinderung beschäftigt sind. Ebenso wendet sich das Projekt an Fachkräfte, die das Projekt als MultiplikatorInnen begleiten, lokale Aktivitäten initiieren und an Tagungen teilnehmen möchten.

Was?

Das Projekt setzt sich zusammen aus überregionalen und regionalen Aktivitäten für Frauen und Männer und wird begleitet durch Veranstaltungen für MultiplikatorInnen.

Bundesweite Auftaktveranstaltungen

Das Projekt beginnt mit zwei bundesweiten Auftaktveranstaltungen: Auf der Frauenkonferenz für behinderte Frauen vom 9.-11.11.2007 in Rheinsberg stehen verschiedene Workshops, das Kennenlernen anderer Frauen und die Mitgestaltung des Gesamtprojektes im Vordergrund. Die bundesweite Auftaktveranstaltung für Männer findet vom 30.11.-01.12.2007 in Kassel statt und richtet sich an Männer mit und ohne Behinderung, die Interesse haben, als Fachkräfte an dem Projekt mitzuwirken und erste Erfahrungen und Ideen zusammenzutragen.

MultiplikatorInnenveranstaltungen

Für die Begleitung der Aktivitäten möchte der Bundesverband Fachkräfte beschäftigen bzw. die LeiterInnen bestehender Gruppen oder Projekte im Gesamtprojekt vernetzen. In bundesweiten und regionalisierten Tagungen besteht Gelegenheit zu fachlichem Austausch, Weiterbildung und zur aktiven Mitgestaltung des Projektes. Zusätzlich sind Fachtageungen geplant, zu der interessierte Personen aus allen Verbänden und Einrichtungen eingeladen sind.

Regionale Gruppen / Projekte

Auf lokaler Ebene werden Aktivitäten für Frauen bzw. Männer initiiert und schon bestehende Initiativen ins Projekt integriert. Die Bandbreite reicht dabei von Einzelaktivitäten über Veranstaltungsreihen bis hin zu festen und regelmäßigen Gruppenangeboten. Angeregt werden soll ein Austausch über Themen wie

- das Leben als Mann/Frau mit Behinderung
- Schönheit und Schönheitsnormen
- Körperbild, Körpererleben
- Liebe, Sexualität, Partnerschaft
- Bedeutung der Herkunftsfamilie
- Selbstbestimmung im Alltag (z.B. Kleidung, Frisur, Wohnungs-/ Zimmereinrichtung)
- Nähe und Distanz
- Wohnsituation
- Arbeits-/ Beschäftigungssituation
- Aufbau und Pflege sozialer Kontakte
- Möglichkeiten der Freizeitgestaltung

Denkbar sind z.B. folgende Aktivitäten:

- Gesprächskreise
- Kreativangebote
- Freizeitaktivitäten (z.B. Kino, Disco)
- Flirt-Workshops, Kennenlernaktionen
- Entspannungstechniken
- Frauen- bzw. Männergesundheitsförderung (z.B. Ernährung/Kochkurse, Bewegung, ProFamilia-Besuch)
- öffentlichkeitswirksame / politische Aktivitäten